

Wiesbaden schreibt! 2020

Zahlen, bitte schön¹!

Pro Haushalt schlagen die allmonatlichen² Wohnkosten mit fast einem Tausender³ zu Buche⁴ – mehr als das Dreifache⁵ der Ausgaben für Hobbys⁶ und Kulturelles⁷.

Bei den Hessen haben zwei Komma zwei⁸ vom Hundert⁹ einen Body-Mass-Index¹⁰ von unter achtzehn Komma fünf¹¹.

Wiesbaden rangiert einwohnertechnisch¹² zwar nicht unter „ferner¹³ liefern“, aber ebenso wenig¹⁴ in den Top Ten¹⁵.

Diese ein wenig¹⁶ willkürliche¹⁷ Liste ließe sich fortführen¹⁸. Heutzutage kann jedermann¹⁹ mit ein paar Klicks²⁰ eruieren²¹, ob er nullachtfünfzehn²² ist oder in irgendeiner²³ Art herausragt²⁴. Das Faible²⁵ für Statistiken ist nun mal²⁶ allzu menschlich²⁷. So weit²⁸, so gut.

Statistiker werden jedoch des Öfteren²⁹ verhohnepipelt³⁰. Das Bonmot³¹, dass nur eigenhändig gefakte³² Zahlenkolonnen³³ etwas wert³⁴ seien, haben sich Groß und Klein³⁵ längst zu eigen³⁶ gemacht. Wird nicht de facto³⁷ tagein, tagaus³⁸ versucht, uns mit pseudoseriösen³⁹ Studien ein X für ein U⁴⁰ vorzumachen?

Das Statistische⁴¹ Bundesamt hat Gott sei Dank⁴² einen besseren Leumund⁴³. In dem flottgemachten⁴⁴ Hochhaus aus den Fünzigern⁴⁵ wird akribisch⁴⁶ und nicht Pi⁴⁷ mal Daumen gerechnet.

Zwar gibt es einige⁴⁸, die keine Eins plus⁴⁹ in Mathe schreiben und nicht das Geringste⁵⁰ für die als todlangweilig⁵¹ verschriene⁵² Statistik übrighaben⁵³. Auch denen sollte ohne Wenn und Aber⁵⁴ klar sein⁵⁵, wieweit⁵⁶ unser Land auf die „deutsche⁵⁷ aller deutschen Behörden“ angewiesen ist! Ohne scheffelweise⁵⁸ gesammelte Daten und fein säuberlich⁵⁹ ermittelte Größen wie das BIP⁶⁰ wäre ein Im-Nebel-Stochern⁶¹ unser Modus Operandi⁶², und alle würden draufloswirtschaften⁶³.

Das Resümee⁶⁴ lautet demzufolge⁶⁵: Da das hoheitliche⁶⁶ Zahlenauswerten⁶⁷ in Wiesbaden erfolgt, spielt die Stadt im Stillen⁶⁸ doch die erste Geige⁶⁹.

¹ Die Partikel „bitte“ als Höflichkeitsformel (zur Unterstreichung eines Anliegens, einer Aufforderung etc.) wird von einem folgenden verstärkenden Adverb immer getrennt geschrieben. Vgl. allerdings das Substantiv: „ein herzliches Bitteschön“.

² „All-“ ist ein verstärkendes Präfix (Vorsilbe) und wird mit Adjektiven auf „-lich“, die eine regelmäßige Wiederholung ausdrücken, zusammengeschrieben.

³ Substantive schreibt man groß. Der „Tausender“ ist hier ein Substantiv und kann sowohl für die vierte Stelle bei mehrstelligen Zahlen stehen als auch (salopp) für eine Banknote im entsprechenden Wert (die es in der Eurozone allerdings nicht gibt) bzw. eine Summe von rund 1000 Euro.

⁴ Im Gegensatz zu anderen Verbindungen aus Präposition, Substantiv und Verb („zugrunde/zu Grunde“ liegen etc.) existiert diese nur in Getrennschreibung.

⁵ Bei Suffixen (Nachsilben) steht nur dann ein Bindestrich, wenn sie mit einem Einzelbuchstaben verbunden werden. Zur Großschreibung siehe Endnote 3. Beim Suffix „(-)fach“ kann ein Bindestrich gesetzt werden, wenn es in Verbindung mit Ziffern verwendet wird: „3-fach“ oder „3fach“, als Substantiv: „das 3-Fache“ oder das „3fache“.

⁶ Das aus dem Englischen stammende Wort („Freizeitbeschäftigung, private Leidenschaft“) ist der deutschen Schreibung angeglichen, der Plural wird nur mit angehängtem „s“ (und nicht wie im Englischen mit „-ies“) gebildet.

⁷ Siehe Endnote 3.

⁸ Dezimalzahlen schreibt man als Wortgruppe.

⁹ Siehe Endnote 3. Hier handelt es sich um das Substantiv „das Hundert“, das die Menge bezeichnet. Man schreibt also: 2,2 von hundert (Personen etc.); 2,2 vom Hundert (abgekürzt v. H.); 2,2 Prozent (%).

¹⁰ Bei Fremdwörtern gilt: Bei mehrteiligen Substantiven und substantivischen Aneinanderreihungen werden das erste Wort und die substantivischen Bestandteile großgeschrieben. Aneinanderreihungen und Zusammensetzungen mit Wortgruppen werden zudem mit Bindestrich geschrieben.

Der Body-Mass-Index, abgekürzt BMI, ist der Quotient aus Körpergewicht (in Kilogramm) und der Körpergröße (in Metern) im Quadrat. Anhand des errechneten Werts können Menschen in unter-, normal- oder übergewichtig eingeteilt werden. Der Aussagewert ist jedoch umstritten.

¹¹ Siehe Endnote 8.

¹² Das Suffix wird mit vorangehenden Substantiven (seltener: Verben bzw. Verbstämmen) zusammengeschrieben und kennzeichnet die Zugehörigkeit zu diesen oder bedeutet „etwas betreffend, in Bezug auf etwas“.

¹³ Diese kleingeschriebene Wendung stammt aus dem Pferdesport („außer den Siegern nahmen am Rennen teil ...“). In übertragener Bedeutung werden damit Personen, Organisationen u. Ä. bezeichnet, die nur eine untergeordnete Rolle spielen.

¹⁴ Das Adverb „ebenso“ schreibt man in der Regel vom folgenden Adjektiv oder Adverb getrennt.

¹⁵ Bei diesem Substantiv handelt es sich um einen Anglizismus. Mehrteilige Fremdwörter, deren erster Bestandteil ein Adjektiv ist, können zusammengeschrieben werden, wenn die Hauptbetonung auf dem ersten Bestandteil liegt. Bei „Top Ten“ ist dies nicht der Fall, sodass nur Getrennschreibung in Anlehnung an die Herkunftssprache richtig ist.

¹⁶ Das Indefinitpronomen bzw. unbestimmte Zahlwort wird in der Regel kleingeschrieben; trotz des Artikels „ein“ liegt hier keine Substantivierung vor (analog zu „ein bisschen“: „Hast du ein wenig [= etwas] Zeit für

mich?“ oder „Ich schäme mich ein [klein] wenig.“). Bei Substantivierung ist Großschreibung fakultativ, z. B.: „Sie beschränken sich auf das wenigste/Wenigste, kommen mit wenigem/Wenigem aus.“

¹⁷ Das vom Substantiv „Willkür“ abgeleitete Adjektiv bedeutet in diesem Zusammenhang „nicht nach einem System erfolgend, sondern wie es sich zufällig/nach spontaner Entscheidung ergibt“; in anderen Zusammenhängen auch: „auf Willkür beruhend“ oder „mit dem Willen steuerbar“. Das Substantiv „Kür“ (= „freie Wahl, Entscheidung“) und das Verb „küren“ leiten sich vom althochdeutschen Verb *kuri* ab und schreiben sich trotz des langen Stammvokals ohne „h“.

¹⁸ Mit Adverbien wie „fort“ (= „weiter, weg“) können Verben sogenannte trennbare (unfeste) Zusammensetzungen bilden, die im Infinitiv, in den beiden Partizipien und in Nebensätzen mit Endstellung des Verbs zusammengeschrieben werden. Nur in Verbindung mit dem Verb „sein“ wird immer getrennt geschrieben: „Sag ihm, dass ich fort bin!“

¹⁹ „Jedermann“ (= „jeder, alle ohne Unterschied“) ist ein Indefinitpronomen und unbestimmtes Zahlwort. Pronomen werden in der Regel kleingeschrieben, auch wenn sie als Stellvertreter von Substantiven verwendet werden. Nur wenn sie selbst als Substantiv gebraucht werden (z. B. in: „Er ist so ein Jedermann.“), werden sie großgeschrieben. Der „Jedermann“ ist auch die Hauptfigur des gleichnamigen Theaterstücks (1911) von Hugo von Hoffmannsthal, das die Tradition des Moralitätenspiels aufgreift.

²⁰ Die Bezeichnung für das Anwählen einer Abbildung oder eines Menüfelds mit der Computermaus schreibt sich im Gegensatz zum Englischen wie das dazugehörige lautmalerische Verb „klicken“ (= „einen hellen Klang haben“, im Gegensatz zu „klacken“) mit „K“. Es handelt sich hier um die Kurzform des Wortes „Mausklick“.

²¹ Das bildungssprachliche Verb bedeutet „etwas durch gründliche Nachforschungen herausfinden“ und stammt aus dem Lateinischen (*eruere*, eigentlich: „herausgraben“).

²² Das abwertend gebrauchte Adjektiv bedeutet „ohne jegliche Originalität oder persönliche Note; auf ein alltäglich gewordenes Muster festgelegt und deshalb Langeweile oder Überdruß erzeugend“. Es stammt von dem im Jahr 1908 im deutschen Heer eingeführten und 1915 veränderten Maschinengewehr und bezieht sich auf das Einerlei des sich ständig wiederholenden Unterrichts an dieser Waffe. Aus der Soldatensprache wurde es in den allgemeinen Gebrauch übertragen.

²³ Das Adverb „irgend“ wird zur Verstärkung der Unbestimmtheit einer Person/Sache verwendet und mit dem folgenden Pronomen zusammengeschrieben: „irgendein, irgendwelche, irgendwo“ (vgl. allerdings: irgend so ein).

²⁴ Siehe Endnote 18.

²⁵ Das aus dem Französischen stammende Wort bezeichnet eine Schwäche für etwas oder jemanden bzw. eine Vorliebe, Neigung (vom Adjektiv *faible*: „schwach, kraftlos“, dies wiederum aus lateinisch *febilis*: „beweinenswert, kläglich“).

²⁶ Kurzform für die Wendung „nun einmal“ (= „eben“), die eine (resignierte) Feststellung verstärkt. Im Gegensatz zu den möglichen Schreibvarianten bei „noch mal/nochmal“ und „erst mal/erstmal“ wird sie nur getrennt geschrieben.

²⁷ Außer in „allzumal“ (Adverb; veraltet für „alle zusammen, immer“) wird „allzu“ immer vom folgenden Adjektiv/Adverb getrennt geschrieben.

²⁸ Die adverbiale Fügung in der Bedeutung „bis hierhin“ wird auseinandergeschrieben. Zu unterscheiden ist sie von der zusammengeschriebenen Subjunktion, die einen Nebensatz einleitet: „Soweit ich weiß, ist er krank.“

²⁹ Wie Substantive gebrauchte Adjektive und Partizipien werden in der Regel großgeschrieben; das gilt auch für feste Wendungen, denen der Artikel oder eine Präposition mit (eventuell verschmolzenem) Artikel vorangeht.

³⁰ Das Verb bedeutet „jemanden durch Spott, ironische Übertreibung ins Lächerliche ziehen, lächerlich machen“. Es stammt eigentlich vom obersächsischen Wort „hohlhippeln“ ab (dies wiederum zu

mittelhochdeutsch *holhipe*: „dünnes Gebäck, Waffel“ und wohl ursprünglich *holhipen*: „ausrufen und verkaufen“) und wurde volksetymologisch an „Hohn“ angelehnt.

³¹ Der Ausdruck für eine treffende, geistreiche Bemerkung stammt vom gleichbedeutenden französischen *bon mot* (eigentlich: „gutes Wort“) ab.

³² Das Verb „faken“ (umgangssprachlich für „fälschen“) stammt aus dem Englischen, ist aber an die deutsche Konjugation angepasst. Das hier verwendete Partizip II schreibt sich also nur so und nicht „*gefaked“.

³³ Das Fremdwort stammt aus dem Französischen (*colonne*, von lateinisch *columna*: „Säule“) und bezeichnet eine senkrechte Reihe untereinandergeschriebener Zahlen, Wörter etc. oder v. a. eine in langer Formation marschierende Truppe bzw. eine in langer Reihe fahrende (militärische) Formation.

³⁴ In dieser Verbindung (= „einen bestimmten Wert haben“) ist „wert“ ein Adjektiv und wird dementsprechend kleingeschrieben.

³⁵ Aus substantivierten Adjektiven gebildete Paarformeln zur Bezeichnung von Personen werden großgeschrieben, auch wenn die Adjektive nicht dekliniert sind.

³⁶ In dieser Verbverbindung (= „etwas annehmen, eine Auffassung übernehmen“) ist „eigen“ ein Adjektiv und wird kleingeschrieben. Zu unterscheiden vom Substantiv „das Eigen“ (= „Eigentum, Besitz“), etwa in der Wendung „etwas sein Eigen nennen“.

³⁷ Die Wendung mit der Bedeutung „tatsächlich, wirklich“ stammt aus dem Mittellateinischen. Bei festen fremdsprachlichen adverbialen Fügungen gilt Kleinschreibung der Substantive; vgl. Endnote 10.

³⁸ Auch „tagaus, tagein“; die Bestandteile der adverbialen Fügung (= „ständig, jeden Tag aufs Neue“) werden zusammengeschrieben.

³⁹ Die vor Substantiven und Adjektiven verwendete, außer in der Fachsprache meist abwertende Vorsilbe „pseudo-/Pseudo-“ (aus griechisch *pseúdein*: „täuschen, belügen“) bedeutet, dass jemand/etwas eine Eigenschaft nur zum Schein hat.

⁴⁰ Wie Substantive gebrauchte einzelne Buchstaben schreibt man üblicherweise groß. Nur wenn der Kleinbuchstabe gemeint ist, wie er im Schriftbild vorkommt, wird meist kleingeschrieben. Die Redewendung mit der Bedeutung „jemanden bewusst täuschen“ bezieht sich auf das lateinische Alphabet, in dem für das „U“ das „V“ (zugleich Zahlzeichen für „fünf“) steht. Das „X“ ist das Zahlzeichen für „zehn“. Wer jemandem ein X für ein U vormacht, berechnet ihm demnach doppelt so viel wie eigentlich vorgesehen.

⁴¹ Alle zu einem mehrteiligen Namen (hier: die offizielle Bezeichnung der in Wiesbaden ansässigen Bundesbehörde) gehörenden Adjektive, Partizipien, Pronomen und Zahlwörter schreibt man groß.

⁴² Diese (Erleichterung ausdrückende) Wendung wird stets getrennt geschrieben.

⁴³ „Guter oder schlechter Ruf, in dem jemand aufgrund seines Lebenswandels bei seiner Umgebung steht“ (aus mittelhochdeutsch *liumunt*, althochdeutsch (*h*)*liumunt*, eigentlich „Gehörtes“, verwandt mit „laut“).

⁴⁴ Bei Zusammensetzungen aus einem Adjektiv als erstem Bestandteil mit einem Verb wird zusammengeschrieben, wenn die Verbindung eine neue, als solche verfestigte Gesamtbedeutung ergibt. „Flottmachen“ stammt aus der Seemannssprache und bedeutet ursprünglich „(ein Schiff) fahrtüchtig machen“, in der Umgangssprache aber auch „finanziell unterstützen, auf Vordermann bringen“. Zusammensetzungen aus Adjektiv/Adverb und Partizip (hier Partizip II) richten sich nach der Schreibung der zugrunde liegenden Verbverbindung im Infinitiv.

⁴⁵ Siehe Endnote 3. Substantivische Kurzform für die Dekade der Fünfzigerjahre/fünfziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts.

⁴⁶ Das bildungssprachliche Adjektiv mit der Bedeutung „peinlich genau, höchst sorgfältig“ stammt wie das entsprechende Substantiv „Akribie“ aus dem Griechischen.

⁴⁷ Die Zahl Pi gibt das Verhältnis von Kreisumfang zu Kreisdurchmesser an. Die umgangssprachliche Wendung bedeutet „grob gerechnet, ungefähr“.

⁴⁸ Siehe Endnote 19.

⁴⁹ Grundzahlen unter einer Million werden kleingeschrieben. Weibliche Substantivierungen allerdings schreibt man groß. Sie bezeichnen dann oft eine Ziffer oder wie hier eine Schulnote. Das Adverb „plus“ verbessert dabei eine (in Ziffern ausgedrückte) Zensur um ein Viertel; es wird wie alle Adverbien kleingeschrieben.

⁵⁰ Siehe Endnote 3. Das gesteigerte Adjektiv „geringste“ wird hier als Substantiv verwendet.

⁵¹ Zusammensetzungen mit einem Substantiv als erstem Bestandteil sind oft Verkürzungen von Wortgruppen. Es wird dabei ein Artikel oder eine Präposition eingespart („zu Tode langweilig“; daher wird hier auch mit „d“ geschrieben und nicht mit „t“ wie im zugehörigen Adjektiv „tot“). Sie werden zusammengeschrieben.

⁵² Das veraltende Verb „verschreien“ (= „verleumden, beschimpfen“) ist heute fast nur noch im Partizip II (Bedeutung: „verrufen“) gebräuchlich, das nur mit einem „e“ geschrieben wird.

⁵³ Siehe Endnote 44.

⁵⁴ Bei mehrteiligen, substantivierten Konjunktionen in Paarformeln gilt Großschreibung.

⁵⁵ Verbindungen mit dem Verb „sein“ werden immer getrennt geschrieben.

⁵⁶ Die zusammengeschriebene Subjunktion „wieweit“ (auch „inwieweit“, Bedeutung: „wie sehr, in welchem Maße“) leitet einen indirekten Fragesatz ein. Zu unterscheiden von der Verbindung aus Fragepronomen und Adverb: „Sie wussten nicht, wie weit es noch bis nach Hause war.“

⁵⁷ Wenn nach einem Adjektiv ein Substantiv eingespart worden ist, das sonst noch im Text vorkommt und daher ohne Weiteres ergänzt werden kann (hier: „die deutscheste *Behörde* aller deutschen Behörden“), schreibt man das Adjektiv klein. Es handelt sich um den sogenannten attributiv-elliptischen Gebrauch und nicht um die Substantivierung eines Adjektivs.

Das Zitat stammt aus einem „Spiegel“-Artikel über das Statistische Bundesamt, Link:

<https://www.spiegel.de/spiegel/statistisches-bundesamt-wo-die-deutsche-wirklichkeit-gemacht-wird-a-1160319.html>. Dort steht etwas einschränkender „... vielleicht die deutscheste aller deutschen Behörden“.

⁵⁸ Der „Scheffel“ ist ein altes Hohlmaß unterschiedlicher Größe (zwischen 50 und 220 Litern), etwa für Korn. Das dazugehörige Verb „scheffeln“ bedeutete ursprünglich „in Scheffel füllen“ und wird heute oft abwertend für „(Geld) sammeln, zusammenraffen“ verwendet; Gleiches gilt für das mit dem Suffix „-weise“ gebildete Adjektiv.

⁵⁹ Zusammensetzungen aus zwei Adjektiven werden zusammengeschrieben, wenn

1. das erste Adjektiv die Bedeutung des zweiten verstärkt oder mindert und 2. beide den gleichen Rang haben, d. h. nebengeordnet sind. In allen anderen Fällen (wie hier, wo „fein“ die Bedeutung von „säuberlich“ präzisiert), gilt Getrennschreibung.

⁶⁰ Diese Abkürzung steht für „Bruttoinlandsprodukt“, also den Wert aller Waren und Dienstleistungen, die in einem Jahr innerhalb der Landesgrenzen einer Volkswirtschaft produziert werden. Es handelt sich um ein sogenanntes Initialwort, das auf den Anfangsbuchstaben der zugrunde liegenden Wortbestandteile beruht. Initialwörter werden im Allgemeinen ohne Punkt geschrieben und in der gesprochenen Sprache meist buchstabiert, in anderen Fällen (wie hier) wie ein gewöhnliches Wort gesprochen.

⁶¹ Substantivisch gebrauchte Infinitive mit weiteren Bestandteilen schreibt man mit Bindestrich, wenn sonst unübersichtliche, schwer lesbare Aneinanderreihungen entstehen.

⁶² Der aus dem Lateinischen stammende bildungssprachliche Ausdruck bedeutet „Vorgehensweise“. Zur Schreibung siehe Endnote 10.

⁶³ Siehe Endnote 18.

⁶⁴ Der bildungssprachliche Ausdruck für „Zusammenfassung, Wesenskern“ ist aus dem Französischen übernommen (*résumé*, substantiviertes Partizip II von *résumer* [= „zusammenfassen“]).

⁶⁵ Das Adverb mit der Bedeutung „demnach, dem Dargelegten entsprechend“ wird zusammengeschrieben. Getrennt schreibt man allerdings das Relativpronomen und Konstruktionen mit der Präposition „zufolge“: „Das Vertragswerk, dem zufolge sich die Staaten zu Frieden verpflichten, wurde unterzeichnet.“ „Dem Bericht zufolge ist niemand zu Schaden gekommen.“

⁶⁶ Das vom Substantiv „Hoheit“ (mittelhochdeutsch *hoch[h]eit*: „fürstliche Person“ und „oberste Staatsgewalt, Souveränität“) abgeleitete Adjektiv bedeutet „von der Staatsgewalt ausgehend, in die Befugnisse der staatlichen Verwaltung fallend“.

⁶⁷ Substantivierungen von Verbindungen aus Substantiv und Verb werden zusammen- und großgeschrieben, auch wenn sie als Verb getrennt geschrieben werden („Ich muss noch Zahlen auswerten.“). Zu substantivierten Infinitiven siehe auch Endnote 61.

⁶⁸ „Das Stille“ ist ein Substantiv und wird großgeschrieben (siehe Endnote 3; „im Stillen“ bedeutet „insgeheim“).

⁶⁹ Die umgangssprachliche Redewendung bedeutet „das Sagen haben, die entscheidende Rolle innehaben“. Feste Begriffe aus Adjektiv und Substantiv sind keine Namen oder namensähnliche Fügungen. Kleinschreibung des Adjektivs ist hier der Normalfall. Obligatorische Großschreibung gilt 1. für Titel-, Ehren- und Amtsbezeichnungen (daher schreibt man den „Ersten Geiger“ [= Konzertmeister] groß), 2. bei amtlichen und kirchlichen Gedenk- und Feiertagen und 3. bei Gattungen, Arten und Rassen der Botanik und Zoologie.